



UF | UNIVERSITY *of* FLORIDA

Erfahrungsbericht
Auslandssemester
Innenarchitektur WS 21



Bewerbung

Vorbereitung

Ankunft

Kurse

Studium

Leben in Gainesville

Bewerbung

Die Bewerbungsphase für das Auslandssemester an der UF beginnt sehr früh, in der Regel Mitte November. Dafür musste ich eine Bewerbung beim International Office einreichen, die folgendes enthielt: Motivationsschreiben, Leistungsnachweis, Immatrikulationsbeschreibung, Lebenslauf, Kurzportfolio und Nachweis über Sprachkenntnisse. Als Sprachnachweis habe ich das Sprachlevel (GeR) auf meinem Abiturzeugnis genommen, dieser diente jedoch nur als Übergangslösung und ich habe nach der Zusage einen TOEFL Test abgelegt. Bei solchen Fragen konnte ich mich immer sehr gut auf das International Office verlassen. Falls Ihr euch nicht sicher seid, ob ein Auslandssemester oder die Partnerhochschule zu euch passt, macht es auf jeden Fall Sinn einmal mit dem International Office zu sprechen. Frau Niemeier hat mir immer sehr zuverlässig weitergeholfen, wenn es darum ging, einen Überblick über die Angebote und den Zeitrahmen für die Bewerbungen zu bekommen.

Im zweiten Schritt wurde ich dann zu einem Auswahlgespräch Anfang Januar eingeladen, bei dem es vor allem darum ging die persönliche Motivation zu präsentieren und zu zeigen, dass man gut über die UF informiert ist. Mir hat es geholfen vorher zur UF, dem Kursangebot und dem Campusleben zu recherchieren und einige Sätze zu meiner Motivation vorzuformulieren. Es ist wichtig zu zeigen, dass man die Bewerbung und den Plan im Ausland zu studieren ernst nimmt und mit ganzen Herzen dahintersteht. Ich habe mich gefragt: Warum genau die USA und Florida? Wie kann die Zeit an der UF mein Studium bereichern? Welche Kurse, Clubs, Angebote begeistern mich? Diese Fragen schon einmal auf Englisch beantwortet zu haben, hat es für mich leichter gemacht, im Gespräch nicht den roten Faden zu verlieren. Die Zusage bekam ich schon am gleichen Tag per E-Mail.

Vorbereitung

1. TOEFL Test

Für eine vollständige Bewerbung bei der UF musste ich einen TOEFL Test absolvieren. Dieser Sprachtest benötigt auf jeden Fall eine gute Vorbereitung, da er mit 3 Stunden Länge und intensiven Aufgaben zu Reading, Listening, Speaking und Writing sehr umfangreich ist. Besonders wichtig ist es sich mit dem Testformat vertraut zu machen, das oft verlangt in kurzer Zeit Antworten zu formulieren und teilweise auch vortragen zu können. Ich habe einen Vorbereitungskurs der TH in Lemgo bei Zina Paul besucht, die gute Tipps zum Test und zur Sprache geben konnte. Zusätzlich habe ich mir auch ein Übungsbuch mit DVD bestellt, mit dem ich Probetests machen konnte. Es empfiehlt sich online nach gebrauchten Exemplaren zu schauen, da die Bücher relativ teuer sind.

Für den Test selbst muss man sich online für ein bestimmtes Datum mit Uhrzeit anmelden, ein „test center“ in der Nähe finden und die Anmeldegebühr (ca. \$250) bezahlen. Die Durchführung vor Ort kann etwas furchteinflößend sein, da alles streng reguliert ist und man sich über eine lange Zeit konzentrieren muss. Mit guter Vorbereitung ist das aber kein Problem, da das Übungsmaterial genau nach dem gleichen Schema aufgebaut ist, wie der finale Test und man somit weiß, was man erwarten kann.

2. Bewerbungsportal UF

Anfang Februar erhielt ich die Anmeldedaten für das Bewerbungsportal der UF. Hier musste ich einige Formulare ausfüllen und einreichen. Unter anderem ein Certificate of Financial Responsibility, bei dem ich eine Unterschrift meiner Bank brauchte, die bestätigt, dass genügend finanzielle Mittel zu Verfügung stehen. Das meiste ist vor allem organisatorischer Papierkram, der sich sehr einfach bewerkstelligen lässt. Hier konnte ich mich auch schon für eine Unterkunft bewerben.

3. Visum

Mitte Juni erhielt ich die Zugangsdaten für die Onlineplattform des Visums. Es ist wichtig, den Prozess möglichst schnell abzuschließen, um einen Termin bei der Botschaft buchen zu können. Bei dem Termin (bei mir war es die Botschaft in Frankfurt) werden dann die Dokumente kontrolliert und einige Fragen zum Aufenthalt gestellt. Der Ablauf ist sehr strikt und auf Sicherheit bedacht (man muss am Eingang durch einen Bodyscanner und seinen Rucksack abgeben), jedoch sind die Fragen sehr einfach zu beantworten.

4. Weitere Unterlagen UF

Vor der Einreise musste ich zudem eine Immunization Form einreichen. Dafür hat meine Ärztin überprüft ob alle notwendigen Impfungen vorhanden sind. Zudem wird ein Tuberkulose Screening benötigt. Ich konnte meins bei meinem Lungenarzt machen, oft wird es auch bei Laboren in Kliniken angeboten. Es ist auf jeden Fall wichtig, früh genug zu beginnen um noch Zeit für nachträgliche Impfungen oder Verzögerungen zu haben.

Für die Auslandsversicherung würde ich empfehlen eine Amerikanische Versicherung abzuschließen. Deutsche Zusatzversicherungen fürs Ausland sind zwar deutlich günstiger, jedoch werden sie von der UF nicht anerkannt, da amerikanische Versicherungsnummern erforderlich sind. PSI Health Insurance bietet Versicherungen an, die auf die Anforderungen der Universitäten zugeschnitten sind. Für ein Semester habe ich \$450 bezahlt.

5. Wohnung

Bei den Unterkünften gibt es zwei Optionen: on campus Wohnheime, die über die UF verwaltet werden und off campus Apartmentanlagen, die extern vermietet werden. Ich habe mich für einen Platz im Wohnheim (on campus) beworben und bin zunächst auf die Warteliste gekommen. In der Annahme, dass ich keinen Platz mehr bekommen würde habe ich dann nach Zimmern off campus geschaut. Diese Apartmentanlagen haben eine deutlich luxuriöse Ausstattung, jedoch werden sie nur für 1 Jahr vermietet. Entsprechend müsste man die Wohnung nach dem Auslandssemester für das restliche Halbjahr untervermieten. Mir wurden zudem die Facebook Gruppen „UF Housing & Roommate Search“ und „UF Off Campus Housing, Subleases, Rommates, Apartments – Gainesville“ empfohlen, hier werden viele Wohnungen und Zimmer angeboten.

Ich habe noch ein Zimmer in den Beaty Towers bekommen, einem Wohnheim auf dem Campus. Es war eine 4er WG mit eigener Küche und eigenem Bad. Es gab 2 Schlafzimmer, jeweils mit Hochbetten. In vielen der Wohnheime gibt es Gemeinschaftsbäder und Gemeinschaftsküchen für den ganzen Flur, ich war also sehr froh über diese Zuteilung. Die Miete betrug \$2.748 für das ganze Semester.

Auf dem Campus zu wohnen kann ich auf jeden Fall empfehlen. Es ist ein guter Weg um Leute kennenzulernen und es werden regelmäßig Events für die Bewohner angeboten. Ich habe sehr viel mit meinen Mitbewohnern unternommen und hatte immer eine gute Zeit beim gemeinsamen Kochen oder Filmabenden. Auch wenn die Ausstattung der Zimmer gewöhnungsbedürftig wirkt, ist es auf jeden Fall ein wichtiger Teil der „college experience“ in einem Gebäude zu wohnen, das an Klassenfahrten erinnert und damit auch den entsprechenden Gemeinschaftssinn mitbringt. Zudem ist die Nähe der Wohnheime auf dem Campus sehr praktisch, gerade in der sommerlichen Hitze ist man froh um jeden Meter, den man sich sparen kann.





Ankunft

Nach einem Zwischenstopp in Atlanta kam ich am Gainesville Regional Airport an. Von dort aus sind es zirka 20 Minuten mit dem Auto zum Campus. Es war schon fast Mitternacht und trotzdem hat es sich durch die hohe Luftfeuchtigkeit wie im Tropenhaus angefühlt. Ich bin Mittwoch vor der ersten Uniwoche angekommen und habe die ersten Tage vor allem damit verbracht mich zurecht zu finden und den endlosen Campus zu erkunden.

Man wird auf jeden Fall nicht ins kalte Wasser geschmissen, sondern von allen Seiten herzlich empfangen und aufgenommen. Wir wurden vom International Center zu Infoveranstaltungen und einer Campusführung eingeladen und trafen zudem den Head of Interior Architecture. Zudem gibt es bereits in den ersten Tagen zahllose Events auf dem Campus (auf Plakate achten) bei denen man erste Kontakte knüpfen kann. Generell ist jeder auf der Suche nach neuen Freunden, da sich alle erstmal auf dem Campus zurechtfinden. Amerikaner sind sehr gut im Smalltalk und gute Gesprächspartner, das macht es leicht in Kontakt zu kommen.

Die erste Woche ist die sogenannte Drop/Add Week (oder auch Syllabus Week) in der die Lehrenden den Kurs vorstellen. In der Woche hat man die Möglichkeit seine Kurswahl noch zu ändern und sich verschiedene Kurse anzuschauen. Für mich war es auch möglich in zwei Kunstkurse zu kommen. Hierfür sollte man immer mit dem advisor des Fachbereichs Kontakt aufnehmen, der/die kann euch dann für die Kurse registrieren und auch gute Tipps geben, welche Kurse zur Verfügung stehen und welche zu eurem Niveau passen. Zusätzlich hilft es online nach dem Syllabus des Fachs zu suchen (syllabus.ufl.edu), um einen Überblick über Inhalte und Ablauf zu bekommen.

Kurse

History of Interior Design 1 (Interior Architecture)

Ein Geschichtskurs über die Zeit von Mesopotamien bis zum Federal Style in den USA. Aufgrund des Zeitabschnitts geht vor allem um europäische Architekturgeschichte, jedoch hat es sich dennoch sehr gelohnt diesen Kurs zu belegen. Zusätzlich zur europäischen Perspektive wurden auch weitere Entwicklungen mit einbezogen und zu Beispiel die chinesische, japanische, indische und islamische Historie betrachtet. Zudem gab es wöchentliche eine Diskussion zu interessanten Themen, die die Architektur mit Gesellschaftsbildern und Philosophie verknüpft haben. Für mich war es eine gute Gelegenheit, um einen kritischen Blick auf die eigene Geschichte zu bekommen.

Materials and Finishes (Interior Architecture)

Dieser Kurs interessierte mich vor allem, weil es ihn so in Detmold nicht gibt. Er bot einen guten Überblick über Materialien und Oberflächen, sowie Normen und Gestaltungsfaktoren. Am Ende des Semesters erarbeiteten wir in Gruppenarbeit ein Material- und Wegleitungskonzept für eine Handelskammer und fertigten die Ausschreibung an. Besonders interessant waren die regelmäßigen Besuche von Firmenvertreter:innen und der Besuch bei einem Vertreter von Bodenbelägen.

Drawing Studio (Fine Arts)

Dieser Zeichenkurs war für mich eine gute und auch entspannte Ergänzung zu BIGG. Die Herangehensweise war sehr akademisch mit realistischen Bleistiftzeichnungen von geometrischen Körpern oder Perspektiven und wurde zunehmend freier im Laufe des Semesters. Angst vor einem zu hohen Niveau der anderen Studierenden muss man nicht haben, es waren vor allem Freshmen, die bisher noch nicht viel Erfahrung mit zeichnen hatten.

Time Studio (Fine Arts)

Bei diesem Kurs ging es um Kunst mit digitalen Medien, vor allem Video und Audio. Ich war mir zunächst unsicher, da ich bisher noch keine Erfahrung damit hatte, jedoch war auch dieser Kurs für ein Anfängerlevel gemacht. Es gab 4 Projekte zu Stop-Motion Animation, Audio, Video und Performance. Man konnte unter anderem in einem kleinen Studio arbeiten und viel ausprobieren. Mit nur 8 Teilnehmern war es eine sehr entspannte und spaßige Atmosphäre.



Studium

Ein großer Unterschied zu dem Studium in Detmold ist der Ablauf des Semesters. Es gibt nicht eine große Abgabe am Ende des Semesters, sondern die Leistung ist auf kleinere Abgaben und Tests über das ganze Semester verteilt. Man ist deutlich weniger auf sich alleine gestellt und fühlt sich teilweise durch die Hausaufgaben und Tests an die Schulzeit erinnert. Die Kurse sind digital perfekt organisiert. Es gibt eine Lernplattform auf der man seine To-Dos, Abgaben und Noten einsehen kann. Meist ist bereits das ganze Semester vorgeplant, sodass man gut im Voraus planen kann. Alle Lehrenden waren zudem sehr hilfsbereit und offen, man muss also keine Angst haben Nachteile als International zu haben.

Leben in Gainesville

Gainesville besteht hauptsächlich aus dem Campus der UF, denn dieser ist mit 8 km² schon quasi eine Stadt für sich. Durch sämtliche Grünflächen und das gute Wetter ist es schon eine schöne Beschäftigung einfach umher zu laufen und sich entweder draußen oder in einer der mindestens 5 Bibliotheken einen Ort zum Lernen zu suchen. Außerhalb des Campus gibt es einen kleinen Innenstadtbereich mit Restaurants, Bars und Clubs.

Besonders einzigartig sind die game days auf dem Campus, wenn Familien überall Zelte aufbauen und dem Footballspiel mit BBQ und Cornhole entgegenfeiern. Die Atmosphäre im Stadion mit 88.000 Fans ist kaum zu überbieten. Zusätzlich gibt es regelmäßig Events auf dem Campus von verschiedenen Organisationen, es lohnt sich auf Plakaten zu schauen und den Instagramaccounts von den Organisationen zu folgen. (z.B. ufgatornights, ufrecsports, gatordining)

Außerhalb des Campus gibt es zwei relativ kleine Stadtbereiche mit Restaurants, Bars und Clubs (Midtown und Downtown). Empfehlenswert sind besonders Märkte, bei denen junge Leute vintage clothing und ihre eigenen Produkte / Kunst verkaufen. (Instagram: Flashbacks Recycled Fashion & the.how.bazar)

Ich habe bei dem Programm Navigators mitgemacht, das ich auf jeden Fall empfehlen kann. Man meldet sich bereits vor dem Semester an und bekommt einen Mentor zugeordnet, der einem im Uni und Freizeitleben weiterhelfen kann. Zusätzlich bietet die Organisation Kurztrips an, etwa nach St. Augustine, Savannah oder den Ichetucknee Springs. Die Ausflüge sind eine sehr gute Gelegenheit um andere Studierende und Internationals kennenzulernen. Zudem gibt es zahlreiche Studierendengruppen für alle möglichen Richtungen von Sport bis Kunst. Wenn ihr also Leute mit dem gleichen Hobby finden wollt, oder etwas Neues ausprobieren wollt kann das eine gute Option sein. 2 Sportanlagen mit Fitnessstudios, Feldern für sämtliche Sportarten, Equipment zum ausleihen und Kurse sind ebenfalls für alle Studierenden kostenlos verfügbar.

Auf dem Campus gibt es 2 dining halls, die Essen im Stil eines all-you-can-eat buffets anbieten. Man kann entweder für jeden Besuch einzeln bezahlen (ca \$9) oder einen meal plan buchen, der sich jedoch erst rechnet, wenn man dort 2x täglich isst. Viel mehr zu empfehlen ist jedoch Krishna Lunch, wo man hervorragende vegetarische Gerichte für \$4-5 bekommt. Außerdem ist der 4th Ave Food Park einen Besuch wert.

Die Wochenden bietet sich generell gut für Kurztrips an. Die Distanzen sind in den USA zwar deutlich größer als in Deutschland, jedoch lohnt sich jede Gelegenheit um aus der Campusblase herauszukommen. Wir waren bei einem Festival in Atlanta und für ein Wochenende in Washington DC. Ende November gibt es außerdem die Thanksgiving Break, die wir für einen roundtrip genutzt haben, ivon der Westküste (Kennedy Space Center, Cocoa Beach) zur Ostküste Floridas (Siesta Key Beach, Anna Maria Islands).

Ich kann es nur empfehlen, die Gewohnheit für ein halbes Jahr hinter sich zu lassen und in einem unbekanntem Kontext zu leben. Was sich zuerst wie ein großer Aufwand und eine große Herausforderung anhört ist in Wirklichkeit eine einmalige Erfahrung, bei ich viele tolle Menschen gelernt habe, unvergleichliche Orte gesehen habe und mich persönlich weiterentwickelt habe. Ich bin sehr dankbar über die Unterstützung durch das Stipendium, was mir ermöglicht hat das meiste aus der Zeit zu machen.



